

Arzneimittel bei Sodbrennen

Das sollten Sie wissen ...



Liebe Patientin, lieber Patient,

mit diesem Schreiben möchten wir Ihnen wichtige Informationen zum Umgang mit Protonenpumpenhemmern (PPI) – Arzneimittel, die u.a. bei Sodbrennen eingesetzt werden – geben.

Wie wirken diese Arzneimittel?

Bei der Behandlung von Patienten, die unter häufigem und starkem Sodbrennen leiden, kommen vielfach so genannte Protonenpumpeninhibitoren, kurz PPI, zum Einsatz. Diese Arzneimittel setzen die Bildung der Magensäure herab. Es kommt also weniger häufig zu saurem Aufstoßen. Zum Teil sind diese Medikamente in der Apotheke frei verkäuflich, sie werden aber auch vor allem bei längerer Anwendung und höherer Dosierung vom Arzt verordnet.

Zum Einsatz kommen hauptsächlich die Wirkstoffe Omeprazol und Pantoprazol.

Wie werden diese Arzneimittel eingesetzt?

Die PPI-Präparate, die Sie ohne Rezept in der Apotheke kaufen können, sind nur zur kurzzeitigen Anwendung bei Sodbrennen und saurem Aufstoßen geeignet. Sie sollten nur eingesetzt werden, wenn andere Maßnahmen und Medikamente nicht ausreichen. Die maximale Anwendungsdauer sollte 14 Tage im Normalfall nicht übersteigen. Die verschreibungspflichtigen PPI-Präparate werden zusätzlich z.B. zur Behandlung von Magen- und Zwölffingerdarmgeschwüren verwendet. Häufig werden sie auch schon zur Vorbeugung von Magengeschwüren bei Risikopatienten eingesetzt, die bestimmte Arzneimittel wie z.B. ASS (z.B. Aspirin®), Ibuprofen, Diclofenac (z.B. Voltaren®) einnehmen.

Wie sind PPI bei Sodbrennen einzunehmen?

Die Tabletten sollten unzerkaut und unzerbrochen als Ganzes eine Stunde vor dem Frühstück mit Wasser eingenommen werden.

Welche Nebenwirkungen und Wechselwirkungen haben PPI?

Die längerfristige Einnahme von PPI über Wochen und Monate kann unter Umständen zu ernsthaften und schwerwiegenden Problemen und Nebenwirkungen führen, z.B.:

- Magnesiummangel oder anderer Mineralstoffmangel.
- Erhöhtes Risiko für Knochenbrüche, insbesondere wenn Sie rauchen oder bereits an Knochenschwund leiden.
- Die Wirkung anderer Medikamente wird beeinflusst.
- Infektionen werden begünstigt.
- Abruptes Absetzen kann eine vermehrte Bildung von Magensäure auslösen, die mit stärkerem Sodbrennen oder Oberbauchbeschwerden verbunden sein kann.

Diese Informationskampagne wird unterstützt durch:

AOK Baden-Württemberg; AQUA-Institut Göttingen; Berufsverband der Fachärzte für Orthopädie und Unfallchirurgie e.V. (BVOU); Berufsverband der niedergelassenen Chirurgen Deutschlands e.V. (BNC); Berufsverband Deutscher Neurologen (BVDN); Berufsverband niedergelassener fachärztlich tätiger Internisten e.V. (BNFI); Berufsverband niedergelassener Gastroenterologen Deutschlands e.V. (BNG); Bosch BKK; Deutscher Hausärzteverband (HÄV) - Landesverband Baden-Württemberg e.V.; Hausärztliche Vertragsgemeinschaft AG (HÄVG); MEDI Baden-Württemberg e.V.; MEDIVERBUND AG
Verantwortlich für den Inhalt: AQUA-Institut GmbH, Maschmühlenweg 8-10, 37073 Göttingen

Arzneimittel bei Sodbrennen

Das sollten Sie wissen ...



Was können Sie zunächst ohne Medikamente tun?

Oft hilft bereits eine Veränderung im Alltag, um Symptome zu lindern:

- Oberkörper nachts höher lagern
- Gewichtsreduktion
- Rauchen einstellen
- Verteilung der Mahlzeiten
- Auswahl der Lebensmittel: z.B. scharfes Essen, Kaffee, Alkoholkonsum vermeiden

Darauf sollten Sie achten:

- ⇒ Eine Einnahme von PPI sollte erst dann erfolgen, wenn durch Änderung Ihres Lebensstils keine Verbesserung der Symptome erzielt werden konnte und Ihr Arzt Ihnen dazu geraten hat.
- ⇒ Die Einnahme sollte nur in einer angemessenen Dosis und nur für einen begrenzten Zeitraum erfolgen.
- ⇒ Vermeiden Sie vor allem eine Dauereinnahme von PPI.
- ⇒ Informieren Sie Ihren Arzt auch über Arzneimittel, die Sie sich in der Apotheke selbst kaufen und einnehmen.
- ⇒ Setzen Sie Ihr PPI nach längerer Einnahme niemals abrupt ab. Verringern Sie stattdessen die Dosis stufenweise und besprechen Sie dies mit Ihrem Arzt.
- ⇒ Bleiben die Beschwerden trotz Behandlung und Veränderung des Lebensstils länger als 14 Tage bestehen oder treten sogenannte Warnsymptome, wie z.B. Schluckbeschwerden, Blut im Stuhl, unbeabsichtigter Gewichtsverlust sowie häufiges oder blutiges Erbrechen auf, sollte unverzüglich ein Arzt aufgesucht werden.

Bei Fragen wenden Sie sich vertrauensvoll an Ihren Arzt!

Praxisstempel

Diese Informationskampagne wird unterstützt durch:

AOK Baden-Württemberg; AQUA-Institut Göttingen; Berufsverband der Fachärzte für Orthopädie und Unfallchirurgie e.V. (BVOU); Berufsverband der niedergelassenen Chirurgen Deutschlands e.V. (BNC); Berufsverband Deutscher Neurologen (BVDN); Berufsverband niedergelassener fachärztlich tätiger Internisten e.V. (BNFI); Berufsverband niedergelassener Gastroenterologen Deutschlands e.V. (BNG); Bosch BKK; Deutscher Hausärzterverband (HÄV) - Landesverband Baden-Württemberg e.V.; Hausärztliche Vertragsgemeinschaft AG (HÄVG); MEDI Baden-Württemberg e.V.; MEDIVERBUND AG
Verantwortlich für den Inhalt: AQUA-Institut GmbH, Maschmühlenweg 8-10, 37073 Göttingen